



GERHARD TERSTEEGEN

Abhandlungen zu Frömmigkeit und Theologie



Herausgegeben von Johannes Burkardt

Abhandlungen zu Frömmigkeit und Theologie

EDITION PIETISMUSTEXTE (EPT)

Im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung
des Pietismus herausgegeben von Hans-Jürgen Schrader,
Ruth Albrecht, Wolfgang Breul, Markus Matthias und
Christof Windhorst

Band 12

GERHARD TERSTEEGEN

Abhandlungen zu Frömmigkeit und Theologie

Herausgegeben von
Johannes Burkardt



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Redaktor des Bandes:
Hans-Jürgen Schrader

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2018 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfil-
mungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektroni-
schen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: behnelux gestaltung

Titelbild: Christus als Apotheker. Darstellung des 18. Jhs. im Her-
renhaus Schwarzenau. Vgl. dazu Johannes Burkardt: Christus als
Apotheker oder Bemerkungen zur Vorstellungswelt des Pietismus
im 18. Jahrhundert anhand eines Bildes im Herrenhaus Schwarze-
nau. In: Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins.
Heft 4/1997, S. 136–146.

Tersteegen benutzte häufig Metaphern aus dem medizinischen
Bereich zur Beschreibung der göttlichen Fürsorge.

Vgl. in diesem Band S. 72f., 103, 129, 230f., 238.

Satz: Barbara Böhlau, Leipzig

Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

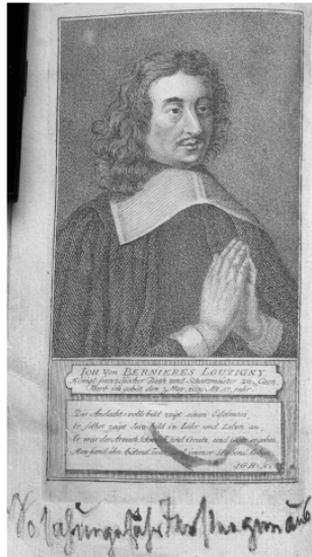
ISBN 978-3-374-05357-5

www.eva-leipzig.de

Inhalt

1.	Von dem Unterschied und Fortgang in der Gottseligkeit	7
2.1.	Einleitung zu: Kurtz- und gründlicher Unterricht von der Heiligen Schrift	58
2.2.	Anweisung zum rechten Verstand und nützlichen Gebrauch der Heiligen Schrift	63
3.	Sendschreiben von der Vernunft, deren Fähig- keit, Gebrauch und Mißbrauch im Göttlichen	112
4.	Handbrieflein von der Mystik	144
5.	Judas excommunicirt, oder Verhandlung von dem Abendmahl Judä Ischarioth	148
6.	Warnungschreiben wider die Leichtsinnigkeit	192
7.	Erklärung über einige Punkte von dem Glauben, der Rechtfertigung, dem geschriebenen Worte Gottes	227
8.	Kurzer Bericht von der Mystik	260
9.	Beweis, daß man demjenigen, der von Gott in seinem Gewissen zurückgehalten wird, mit zum Abendmahl zu gehen, seine Gewissens- freiheit ungekrängt lassen müsse	270
10.	Vom Separatismo und der Herunterlassung	292
	Editorische Notiz	303
	Editionsgrundsätze	311
	Nachwort	312

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	347
Personenindex	352



Porträt des Bernières-Louigny (Vorsatzblatt zur 1787 in Mülheim/Rhein erschienenen Tersteegen-Übersetzung „Das Verborgene Leben mit Christo in GOTT [...]“). Am unteren Bildrand von einer Hand des späten 18. / frühen 19. Jahrhunderts nachgetragen: „So sah ungefähr Tersteegen aus“ (Landeskirchliches Archiv Düsseldorf, Bibliothek I.59).

1. Von dem Unterschied und Fortgang in der Gottseligkeit (18. Dezember 1726)

Über die *Materie* dieses Büchleins vom verborgenen Leben.

Du Göttlich / Schön / und Groß *verborgnes*
Christen=Leben!

Des Höchsten ew'ge Lust / und Wunder=Werck
darneben:

Vom *Vatter* vorersehn; der *Sohn* es schön und klar /
In *Lehr und Leben* / uns zum Vorbild / stellet dar;

Sein Creutz=Tocht ist der *Grund*; und als
zur Sieges=Gabe /

Bracht er *diß* *Leben* uns ans Licht mit aus dem Grabe;
Nun flößt es JESu *Geist* in JESu Glieder ein /
Macht sie dem Haupte gleich / und gantz
mit GOTT gemein.

5

Daß man (o grosses Glück!) der Gottheit zu behagen /
Die Welt / und liebste Lüst kan in die Schantze
schlagen;

10 Aus Liebe stetig stirbt; und tausend Creutz erträgt /
In GOTT=gelaßnem Sinn / bis alles ausgefegt.

15 Der Geist / o süsse Ruh! hoch über alles schwebet /
Und abgeschieden / tieff in *GOTT* *verborgen* lebet;
GOTT spiegelt sich in ihm; Er schaut der Gottheit
Glantz /

Worinn er wird verklärt / und wird vereinigt gantz.

So wird / durch unser *Nichts* / GOTT wieder
recht geehret;

20 So wird sein Sohn in uns / und wir in Ihm verkläret;
So glänztet JESu Braut / die hier *verborgen* geh't;
Wie wird sie prangen dort / wann sie in *Glorie* steh't!¹

¹ DVL 1756 folgt: „*Imprimatur. Berolin[ae], die 3. Octobr[is] 1754. J. P. Süßmilch. m[anu]p[ro]p[ri]a.*“

Von dem Unterscheid unter frommen Seelen.²

[Von dem Unterschied und Fortgang in der Gottseligkeit]

Innhalt.

5

I. 1. GOtt will Anbäter haben aus den Menschen=Kindern. 2. Die ewige Weisheit suchet und bereitet sie. 3. Zweyerley Art Frommen. 4. Zweck dieser Vorrede. 5. Der mehresten Frommen Beschaffenheit. 6. Fördern nicht. 7. Sind ziemlich frey im Wandel. 8. Haben wenig Krafft. 9. Erfahrung und Frieden. 10. Ursache warum sie nicht weiter kommen. 11. Doch wird ihr Stand nicht gänztlich verworffen. 10

II. 12. Von denen ernstlichern und mehr geförder-ten Seelen. 13. Ihr Durchbruch aufs Inwendige. 14. Leben in steter und genauer Absterbung. 15. Sie leben in GOtt. 16. Und dessen Gegenwart. 17. Verbor- gen. 18. Vorrecht solcher Seelen. 19. Kennzeichen des Beruffs dahin. 20. So lebten die erste Christen. 21. Abfall vom Inwendigen. 22. Dessen Erhaltung bey den jungfräulichen Personen / wie auch *Asceten*. 23. Einsam lebenden. 24. und *Mysticis*. 20

III. 25. Besondere Anrede an die zum Inwendigen beruffene Seelen. 26. müssen was sonderliches seyn. 27. in gründlicher Verleugnung des Sichtbaren. 28. Der Menschen=Gefälligkeit. 29. Der sinnlichen Gemächlichkeit und Zierlichkeit. 30. in Bewahrung des Hertzens / Sinnen und Gedancken. 31. In Verleug- nung der Creatur=Liebe. 32. Und heiligem Leben. 30

² Darüber: „Vorrede des Ausgebers“. Ab WdW 1750 ist der heute gängige Titel „Von dem Unterschied und Fortgang in der Gottseligkeit“ in Gebrauch. Es folgt diesem Titel der Vers (in den späteren Fassungen des *Wegs der Wahrheit* ähnlich): „*Matth[äus] 20 /16. Viele sind beruffen / wenige aber auserwählet.*“

33. Warnung vor *affectirung*. 34. vor Selbst=Gefälligkeit und Erhebung. 35. vor Anklebung an Empfindlichkeiten und Gaben. 36. Ermahnung in JEsu zu bleiben. 37. und dessen Sühn=Opffer hoch zu achten.
- 5 38. *Dedication* dieses *Tractät*leins.
- IV. 39. Bericht von dem *Autore*. 40. von dessen Leben. 41. von seinem seligen Sterben. 42. von seinen Schrifften. 43. von Ausfertigung dieses Auszugs. 44. von den beygesetzten Schrift=Stellen und Anmerkungen. 45. Einiger *Protestanten* Zeugnisse von dem *Autore*. 46. Schluß dieser Vorrede.
- 10

I.

15 **GOTT=suchender / GOTT=liebender Leser.**

<1.> ES ist einmahl der Ewig=feste Vorsatz und gnädige Wille GOTTes (ob Er wohl / als das Ihme selbst allgnugsame Wesen / keines Dinges^a noch Dienstes bedarff) daß diese anbetens= und liebens=würdige Majestät / nebst denen viel tausend=mal tausenden Englischen Geistern /welche in mancherley *Hyerarchien* / *Legionen* / *Graden* / und *Ständen*^b um seinen Thron stehen / und sein glorwürdigstes Wesen be-
20 schauen / anbeten und geniessen; auch aus dem Geschlecht der Menschen und gefallenen Adams=Kindern / seine Gemeine / seine wahre Anbäter / und Seelen haben wolle / mit welchen Er sich auf eine innige und *familiare*³ Weise vereinigen / umgehen / und sie seiner Göttlichen *Gloria* und Seeligkeit theilhaftig machen könne.

25

30

^a Apost[el] Gesch[ichte] 17 / 25.

^b Dan[iel] 7 / 10. Col[osser] 1 / 16. 1. Petr[us] 3 / 22.

³ Ab WdW 1750: „gemeinsame“.

2. Deßwegen ist es nun⁴ / daß die ewige Weisheit / des-
 sen⁵ *Belustigung* ist bey den Kindern der Menschen^c /
 als eine treu=liebende Mutter und Braut / beständig
 gleichsam herumgeheth / und solche Seelen suchet^d / wel- 5
 che den Vatter also / auf eine Ihm geziemende Weise / im
 Geist und in der Warheit anbeten; bey den *meisten* ge-
 linget es Ihr leyder! gar nicht; bey *manchen* andern fin-
 det sie einiger massen Gehör / doch nicht gänzlich in
 allen;⁶ bey den *wenigsten* aber findet sie einen freyen
 Eingang ihre göttliche Würckungen ungehindert aus- 10
 zuführen. *Summa, viele sind beruffen / wenige aber aus-
 erwählet.*^e Dem allen aber unerachtet / so bleibet doch
 dieser Schluß und Vorsatz GOTTes unverändert feste:
Der Vatter will doch solche Anbäter haben.^f Und würck-
 lich geschicht es auch daß die Weisheit noch für und 15
 für / in allen Geschlecht=Altern / und zu allen Zeiten⁷ /
 etliche gefunden hat / findet / und finden wird / worinn
 sie eingegangen / und sie zu GOTTes Freunden gemacht
 hat / wie es im Buch der Weisheit heisset / *cap[ut] 7, 27.*

3. Und aus diesem sehr unterschiedlichen⁸ Betragen / 20
 der Seelen gegen den Gnaden=Beruff Gottes / kommt
 es / daß so ein mercklicher *Unterscheid* zwischen *From-*

^c Sprüchw[orte] 8 / 31.

^d Weisheit 6 / 14.17.

^e Matth[äus] 20 / 16.

^f Joh[annes] 4 / 23.

⁴ In allen Ausgaben ab 1737: „Daher kommt es nun“.

⁵ Ab DVL 1747 in allen Ausgaben: „deren“.

⁶ In allen späteren Ausgaben ab 1737 heißt es statt „in allen“: „und in allem“.

⁷ In WdW 1750 und ähnlich in späteren Ausgaben anstelle der letzten acht Wörter: „unter allerley Volck und Geschlecht zu allen Zeiten und an allen Orten“.

⁸ An dieser Stelle in allen Ausgaben ab 1737 eine Fußnote (in den jüngeren WdW-Ausgaben mit kleineren Variationen): „Hierdurch wird nicht geläugnet / daß GOTT auch wol seine heilige Absichten haben mag / besondere Seelen auch zu besondern Staffeln der Heiligung und Vereinigung zu bringen: Mögte aber nur ein jeder GOTTes Vorsatz und Beruff in sich selbst erkennen und treulich beantworten / so würden alle Heilige werden.“

men und Frommen (dann mit dem grossen Hauffen der Welt und Heuchler haben wir hier nichts zu schaffen) in der Gemeine Christi / sonderlich sint dem Abfall von der ersten Liebe und Krafft / ist zu sehen gewesen: Indem die
5 *mehresten* bey einigen Anfängen des Christenthums / ohne ernstern und beständigen Fortgang / sind stehen blieben; und demnach ein schwächeres / gemeineres und / daß ich so rede / ein mehr *äusserliches* Leben vor GOtt und Menschen geführt: Andere aber / und zwar
10 die *Wenigsten* / sind treuer fortgegangen / und von der Gnade GOttes auf etwas *wesentlicheres* und *inwendigeres* gezogen und geführt worden; Und haben auch dem zu Folge ein mehr heiliges / genaues und inwendiges Leben / zu führen sich beflissen. Ich könnte mich hierinn
15 zwar kürztzer erklären und ausdrücken / und mit einer der heiligen Schrifft und den Kirchen=Lehrern sehr gebräuchlichen Red=Art jene *Unvollkommene* / diese aber (in gesundem Verstande) *Vollkommene*⁸ nennen; Weil aber manche / in dieser wohl recht unvollkommenen
20 Christen=Zeit / so ungeru von Vollkommenheit hören / daß es zu befürchten stehet / daß sie die Sache selbst so sehr als das Wort scheuen / so hat man diesen Schein⁹ des Anstoßes vermayden wollen.

4. Weil nun gegenwärtiges *Tractätlein* (*das verborgene Leben mit Christo in GOtt* genannt) zu diesem letztern genauern / inwendigen Christenthum eine Anleitung zu seyn scheint¹⁰ / als mag es nicht undienlich

⁸ Weil dieses Wort *Vollkommenheit* auch etliche mahl in diesem Büchlein vorkommt / als hat man allhie einmahl vor allemahl erinnern wollen / daß *weder unser* Autor / noch andere Schreiber der geheimen oder *mystischen* Gottes Gelehrtheit / es jemahls anders als in einem schriftmäßigen lautern Sinn verstanden haben / wie man solches aus ihren eigenen klaren Worten / wann es der Raum zuliesse / beweisen könnte. Man sehe indessen: *Godfr[ied] Arnoldi* Inwendiges Christenth[um] [Nachweis vgl. Fußnote 36 auf S. 27] / III. Buch. Cap[itel] 15.

⁹ Ab WdW 1753: „Stein“.

¹⁰ DVL 1756 statt der letzten fünf Wörter: „eine Anleitung giebet“.

sey / diesen Unterscheid unter Frommen¹¹ / so wie er noch heut zu Tag gesehen wird / kürztlich vorzustellen¹² / ob etwa jemand sich selbst möchte kennen lernen / und unter so manigfaltigen Schalen / äussern Neben=Dingen und Umständen / womit das Christenthum in diesen Tagen umgeben und verdeckt ist / nach dem inwendigen Kern des *verborgenen Lebens* zu suchen anfangen. 5

5. Die *mehreste* / unter denen von GOTT geruffenen Seelen / bleiben in ihrem Lauff stille stehen / nachdem sie die erst=*anfängliche* Wirkungen einer Busse; in Traurigkeit und Bekümmernuß über die Sünde und ihren¹³ Seelen=Zustand; im Hunger und Verlangen nach der Gnade GOTTES in Christo / und in Umkehrung von den todten Wercken^h der gröbern Sünden / zu einem äusserlich=tugendsamen frommen Leben und Wandel / bey sich erfahren haben; in Meynung / als wenn durch eine solche einmahlige Veränderung dasjenige schon verrichtet sey / das die Schrift Bekehrung und *Wiedergeburt* nennet: Und wo dann zudem das Hertz noch diese oder jene *Erquickung* / Süßigkeit und Freude / nun und dann in sich empfunden hat; so *setzet* man sich um so viel desto mehr *fest* in seinem Stande / vermeynende / daß man nun recht den Schatz gefunden / und über den Berg und in die Gemeinschaft GOTTES gelangt sey / *appliciret*¹⁴ sich demnach selbst die theure Ver- 10 15 20 25

^h Hebr[äer] 6 / 1 [In der 3. Aufl. 1747: „Hebr(äer) 6:3“].

¹¹ In den WdW-Ausgaben beginnt dieser Absatz ab 1750 verkürzt: „Wir wollen nur bey dieser uns in die Hand gegebenen Gelegenheit diesen Unterscheid unter Frommen.“ Die Wörter „uns in die Hand gegebenen“ entfallen ab WdW 1753.

¹² Anstelle der letzten beiden Wörter in den WdW-Ausgaben ab 1750: „mit wenigem vor Augen zu legen trachten“.

¹³ In den WdW und DVL-Ausgaben ab 1750: „gefährlichen Seelen=Zustand“. Lat. im Sinne von: sich Titel beilegen. In den WdW und DVL-Auflagen ab 1750 ist dementsprechend anders formuliert: „eignet sich demnach selbst [...] Titel und Privilegien zu, [...]“.

heissungen / Titul und *Privilegien* / welche wahren Christen von GOTT in seinem Wort gegeben werden.

6. Und hier stehen die Räder an ihrem Wagen stille. Nicht will ich sagen / daß diß ihr Sinn / Vorsatz / und
5 Vorgeben sey / als wenn sie nun das *Ziel* der Heiligung erreicht <hätten> / und sich zur Ruhe geben dürfften; sondern daß ihr *vermeynter* Fortgang ein Stillstehen / wo nicht gar Zurück=gehen ist: Sehet hier worinn er durchgehends bestehet / man übet sich im Lesen / Hö-
10 ren / Reden / Singen / mündlichem Bäten / und andern dergleichen / an *sich selbst nützlichen Übungen und Pflichten*; Man betrachtet die Warheiten GOTTes in seinen Gedancken; Man sucht einen Begriff davon / oder (wie man zu reden pflaget) eine grosse Erkenntnuß zu
15 erlangen; Und in solchen und dergleichen Wircksamkeiten trachtet man sich zu ergötzen und zu erfreuen; und wo man diese oder jene vorbeyliegende *Empfindlichkeit* oder gute Neigung in den Gemüths=Bewegungen gewahr wird / so ist man froh / achtet es vor eine
20 grosse Erbauung / und weiß oft nicht / wie man es erheben soll; Fehlet solches aber / so klaget man als wenn einen GOTT *verlassen* hätte / und solte wohl seinen Zustand mit Hiob / David und andern Heiligen / in ihren schweren inwendigen *Leyden* vergleichen dürffen. Ich
25 weiß nicht ob vieler Frommen ihr Thun und Fortgang in etwas anders bestehe: Dann was angehet diejenige Untugenden welche nach der ersten Veränderung übergeblieben sind / solche bleiben noch als immer in ihrer ersten Krafft / zwar glaub ich wohl daß sie bißweilen in
30 etwa bestritten / aber nimmer *überwunden* werden / und siehet man deßwegen solche Dinge an als Fehler und *Schwachheits*=Sünden / wovon man in dieser Zeit wohl nicht werde befreyet werden.

7. Siehet man nun das Leben und Wandel solcher See-
35 len an / so wird man sie in ihren Gottesdienstlichen Übungen zwar ziemlich andächtig / die *übrige Zeit*

aber / und in ihrem täglichen *Umgang* mit Menschen
 ziemlich frey und uneingeschränckt sehen: In weit-
 läufftige / überflüssige Händel der Nahrung sich ver-
 streuen / und Geld und Schätze zu sammelnⁱ aufs
 Künfftige / wird bey ihnen eben nicht vor so böß ange- 5
 sehen; Von äussern *indifferenten* Dingen *viel Worte* zu
 machen / und mit Welt=Menschen ohne Noth zu *con-*
*versiren*¹⁵ meynet man stünde einem ja wohl frey; seine
 Sinnen zu vergnügen in Sehen / Hören / Schmäcken
 und dergleichen hält man vor zulässig; Von Gedancken 10
 will ich nicht einmal reden / dann die werden bey ihnen
 durchgehends eben nicht *so genau* beobachtet / und
 ohne vielen *Scrupel* oder Gegen=Stand / weit und breit
 zerstreuet gelassen / gantze Stunden und Tage lang;
 Und so ist auch das *Hertz* in etwa *getheilet* / wiewohl sie 15
 es selber eben nicht allezeit wissen / dann ach! *wie we-*
nig wird es durchgehends / von solchen gut=meynen-
 den Seelen geachtet / seine Liebes=Neigung oder Lust
 nach diesem oder jenem geschaffenen Dinge gehen zu
 lassen / und darinn Ergötzung / Trost und Freude zu 20
 schöpfen; und seinem *Eigensinn* und Willen / bald in
 diesem / bald in jenem / oft unter dem besten Schein /
 zu folgen: Dergestalt daß manchmal der Unterscheid
 zwischen *ihnen und der Welt* kaum kan erkannt wer-
 den. 25

8. Ist es nicht die Wahrheit? Und wird nicht mancher /
 der dieses lieset / in seinem Gewissen überzeugt / es
 mit *Ja* beantworten müssen? Denn ey Lieber! ist es
 nicht offenbar *gnug* / daß solche Seelen die Krafft des
 Glaubens und der Gottseligkeit zur würcklichen *Über-* 30
windung der Welt / in ihnen und ausser ihnen / zur Aus-

ⁱ Matth[äus] 6 / 19.

¹⁵ Aus dem Lat. im Sinne von: umzugehen. „umzugehen“ auch in den spä-
 teren Ausgaben ab WdW 1750.

rottung der Sünde / der unordentlichen *Affecten* und
Gemüths=Bewegungen / der *Eigen=Liebe* / *Eigen=Ges-*
suchs / *Eigenwille* / und zur Zerstörung des *eigenen* Le-
bens / nicht in Warheit in sich empfinden; Und das
5 große Vor=Recht des neuen Bundes in ihnen noch nicht
besitzen / daß nemlich *GOTT selbst sein Gesetz^j in ihr In-*
wendiges wolle einschreiben / und sie demnach den Wil-
llen GOTTes nicht aus blossem Zwang und Drang eines
treibenden Gewissens / in diesem und jenem / sondern
10 aus *inniger Liebe* / Lust und freyer Hertzens=Neigung/
vollbringen.¹⁶

9. Gelangen daher auch solche Seelen nicht zum wahren
und beständigen *Frieden* / Bekannt= und *Gemein-*
schaft mit GOTT in Christo / und was auch manchmal
15 davon / und von dem Genuß der Freude / Vergnügung /
und Seeligkeit in Christo geredet und geschrieben werden
mag / da weiß wohl oft das arme Hertz aus eigener
gründlicher Erfahrung wenig davon / als nur daß man
es etwa *gelesen* oder von andern Frommen gehöret hat;
20 Vielmehr werden sie noch darzu / bey allen ihren Got-
tesdienstlichen Pflichten und Übungen / inwendig in
vieler Beschwerlichkeit / und verborgener *Anklage* und
Unzufriedenheit ihres Gewissens gehalten. Wo aber
auch bey diesen und jenen gut=scheinenden Pflichten
25 und Verrichtungen einige Vergnügung und Freudigkeit
verspüret wird / so ist selbige doch nicht gründlich /
noch beständig / vielweniger lauter / und es wird nicht
lange anlauffen¹⁷ oder¹⁸ die gewöhnliche Beschuldigungen
des Gewissens werden wieder anheben (wo man an-
30 ders demselben so lang still hält) dann was in solchem

^j Hebr[äer] 8 / 10.

¹⁶ In DVL 1756 endet der Satz als Frage: „[...] vollbringen?“.

¹⁷ Andauern.

¹⁸ In allen Ausgaben ab DVL 1747 statt „oder [...]“: „so werden die [...] wieder anheben“.

Stande verrichtet wird / entspringt meistens (doch oft unwissend) aus eigenen Natur=Kräften und Anstrengungen / welche bald wieder sincken / und entweder nur Muthlosigkeit oder viel *Selbst=Gefälligkeit* in eigener Gerechtigkeit bringet / GOtt aber wenig Ruhm / und dem Gemüthe keinen wahren und beständigen *Frieden* giebet. 5

10. Und solte man / nicht ohne Ursach / hierbey denken und fragen / wie es möglich wäre / daß Menschen die doch Licht und Gnade von GOtt haben / und sich auch selber nicht gern betriegen wollen (dann von solchen ist hier allein die Rede) dencken oder glauben könnten / daß ihr Stand richtig und GOtt=gefällig wäre / da doch dessen Elend und Gebrechlichkeit in allen Stücken so augenscheinlich ist? Fürwahr es ist keine größere¹⁹ Ursach als der *Mangel der Aufmercksamkeit* und Wahrnehmung seines *Inwendigen*: Dann weil man von den Züchtigungen der Gnade und des Geistes GOTTES / sich zu viel heraus locken lässet / und nachdem man einmal dessen Ruff und Zug / in der ersten Busse gefolget / aus dem *Hertzen* (daß ich so rede) in das verständliche oder *vernünfftige Theil* ausgehet / und nach dem schwachen und unzulänglichen Licht / so man bekommen / durch die Wirklichkeit²⁰ seiner eigenen Vernunft / sich einen *Concept* oder Begriff von den göttlichen Wahrheiten und dem Christenthum machet oder machen lässet (welcher Begriff nothwendig auch gar schwach / vernünfftig und unzulänglich seyn muß) und so dann folgend nach diesen einmal gefaßten Begriff sein Christenthum so in guter Meynung einrichtet und einschräncket; worinn sich mancher so feste setzet / daß er alles / was damit *nicht überein kommt* oder weiter gehet 20 25 30

¹⁹ In späteren Auflagen ab WdW 1753: „andere“.

²⁰ In DVL 1747 und 1756: „Wirksamkeit“. In den WdW-Auflagen ab 1750: „Wirksamkeiten“.

vor unrecht hält und verwirfft. Und weil man so von seinem *Inwendigen ins Aeussere* / und von dem *Licht* und *Zucht* des Geistes in die *Vernunfft* ausgewandt lebet / so kommt man nie weder zu recht gründlicher Erkänntnuß seines inneren Verderbens / und so unzähliger verborgenen *Eigenheiten* in allen Stücken; noch auch zur Einsicht des *rechtschaffenen* Wesens in Christo / und des genauen / heiligen / abgeschiedenen und verborgenen Lebens / so in einem wahren Christen erfordert wird; noch zur *Erfahrungs=Erkanntnuß* der Krafft des Geistes *JEsu Christi* / in seinen wahren Nachfolgern / wodurch sie zu einem so heiligen und göttlichen Leben zubereitet werden.

11. Nun will ich aber solche Seelen alle nicht eben einer wissentlichen oder vorsetzlichen Untreue oder Unaufrichtigkeit Schuld geben / und demnach ihren Zustand so gar verurtheilen: Nur wolte ich mit wenigem dessen grosse Gebrechlichkeit / *Unlauterkeit* und *Unzulänglichkeit* vor Augen legen; ob etwa der eine oder andere / durch Mitwürckung der göttlichen Gnade / etwas mehr zu sich selbst kommen / und was genauer nachfragen möchte nach den alten und allein=*richtigen Weg* / der *Absterbung* seiner selbst und aller Dinge / und des *verborgenen Lebens*^k mit Christo in GOtt. Dann ach! solte es einem nicht jammern und recht wehe thun / wenn man solche gutmeynende Gemüther so Jahr aus Jahr ein in einem Circkel siehet herum laufen / und sich mit der äusseren Schale einer *Vernunfft=Erkanntnuß* und diesen oder jenen leiblichen Übungen / *Pflichten* und *Anfängen* des Christenthums dergestalt begnügen / daß aller *Fortgang* drüber vergessen / und der rechte *Kern* des Christenthums nie erkannt / auch dessen *Seeligkeit* in der innigen Gemeinschaft mit GOtt nicht genossen werden!

^k Col[osser] 3 / 3.

II.

12. Doch finden sich / GOtt Lob! auch noch hier und dar
 einige in unsern Tagen / welche in einem solchen Anfang
 und vermischtem Zustande keine Ruhe noch Zufrieden- 5
 heit finden / sondern mit jenem Jüngling (daß ich des
 HErrn JESu Wort gebrauche) gern *vollkommen* seyn¹
 wollen; sich auch zu dem Ende dem HErrn JESu und sei-
 ner wahren Nachfolge / auf eine sonderbare Weise / *con-*
*sacriren*²¹ und aufopffern / auch würcklich sich eines 10
 wahren / *inwendigen* und genaueren Christenthums /
 durch seine Gnade / befleißigen; und sich darinn / als ihr
 einzig=nöthiges Werck und Geschäfte / mit gantzem
 Hertzen zu üben trachten: Wiewohl auch unter ihnen /
 in Ansehung des Fortgangs und der Staffeln / abermahl 15
 ein grosser Unterscheid zu sehen ist. Ich will etwas we-
 niges von ihrem *Durchbruch* / und von ihren *Eigen-*
schaften berühren; worinn ich doch um des engen
 Raums willen gantz kurtz werde seyn müssen.

13. Der *Durchbruch* und Überführung solcher Seelen 20
 auf etwas wesentlicheres und inwendiges / geschicht
 ohngefähr auf folgende Weise: Es werden ihr nemlich
 (der einen geschwind / der anderen allgemach) alle äus-
 sere und innere Beschäftigungen / und eigene Wirck-
 lichkeiten²² / worauf bis dahin / ohne ihr Wissen / ihr 25
 Christenthum meistens beruhet hatte / verleydet und
 benommen: mit ihrem Lesen / Betrachten / Hören / Re-
 den / mündlichem Bäten / und dergleichen will es so
 nicht mehr fort: theils indem der / vorhin so geschäft-
 tige / *Verstand* allgemach unvermögend / träge / und un- 30
 geneigt gemachet wird / auf die vorige Weise zu wir-

¹ Matth[äus] 19 / 21.

²¹ Lat.: weihen. Buchstabenbestand in allen jüngeren Ausgaben: „consecriren“.

²² In allen Ausgaben ab DVL 1747: „Wircksamkeiten“.

cken / nachzusinnen und zu überlegen; Und auch das
Gedächtnuß die Concepten / Begriffe / und Sachen / wo-
mit es angefüllt gewesen / so nicht mehr von sich geben
/ noch auch andere annehmen und behalten kan; Und
5 was auch eine solche Seele noch vor in= oder auswen-
dige eigene Wirklichkeiten²³ und Übungen vornimmt
oder vornehmen kan / solches geschicht alles mit vieler
Beschwerlichkeit / und hat solchen *effect* und Wirkung
nicht mehr auf Hertz und *Willen* als wohl vorhin; son-
10 dern an statt der vorigen Vergnügung / Süßigkeit und
Geschmack / wird ihr alles dürre / kraftlos / oder wohl
gar verdrießlich und unlustig. „Hingegen aber spüren
sie bey sich / entweder alsbald oder nach einiger Zeit /
eine mehr als gewöhnliche Neigung so wohl zur äussern
15 *Stille* und Einsamkeit / als auch sonderlich zur *inwen-*
digen Stille oder Leidentlichkeit ihrer Seelen=Kräfte-
ten / mit einer einfältigen / innigen *Abneigung* und Ver-
gessenheit alles Geschaffenen / und einer verborgenen /
sanfften und lieb=vollen *Zuneigung* zu GOtt / und
20 kindlicher Glaubens=*Aufmercksamkeit* auf dessen *Ge-*
genwart in ihr.“²⁴ Welches letztere nothwendig und
wohl muß wahrgenommen werden. Wo nun die Seele
dieser (der geschäftigen Vernunfft so seltsamen / aber
seligen) Führung / und diesem innigen Zug GOttes sich
25 überlässet und abwartet / so wird ihr durch ein solches
Stille=sein^m geholffen; indem sie von aller vorigen Zer-
streuung / und vernünfftigem Wesen und Wircken ab-
gewöhnet wird / um in ihrem Inwendigen / in demüthi-
ger *Stille* / auf die geheime *Zucht* und Anweisungen der
30 ewigen Weisheit / in ihrem Grunde zu mercken; und an
statt aller anderen Weitläufftigkeit und Neben=Din-

^m Jes[aja] 30 / 15.

²³ Ab der 3. Aufl. 1747: „Wircksamkeiten“.

²⁴ Die Aufzählung wird durch Anführungszeichen zu Beginn, am Ende und vor Zeilenbeginn hervorgehoben. Ein Zitat liegt offenbar nicht vor.

gen / auf *das verborgene Leben mit Christo in Gott* gewiesen <wird>; welches nicht anders als durch das beständige *Sterben mit Christo* / an sich selbst und allen Creaturen / *Stufenweise* / erlanget wird.

14. Und damit fällt dann alles vernünftige / schwulstige / äussere Schein=Wesen im Christenthum / wobey man auch bey der Welt noch²⁵ ziemlich in Ehren bleiben konte / von sich selbst / nach und nach hin; und fangen die Seelen an / in einen mehr *kindlichen* Sinn einzugehen / und das *einfältige* / arme / verachtete und *verborgene* Creutz=Leben JEsu Christi anzutretten / da dann ihnen gar andere *Lectiones* als vorhin vorgeleget werden: Die *Leyden* / die *Armuth* / und die *Schmach* Christi muß sie lernen *lieb* gewinnen; und hingegen die Gemächlichkeiten der Sinnen und des Fleisches / die Reichthümer und Schätze der Erden / samt aller weltlichen Ehre und Hoheit / als gar *verdächtige* Sachen / meiden und fliehen: Da wird sie nicht nur bestraffet über *böse* Thaten / sondern auch über eine nicht lautere *Absicht* / selbst in gar guten Verrichtungen; da muß das Hertz gründlich und in Warheit / von aller Creaturen *Anklebung* loßgemachet / und alle / auch die *verborgens-te* / Lust / Freude / Liebe und Vergnügung / von allem was GOTT nicht ist / nach und nach / abgewandt werden; ja ein einiges unnöthiges oder unbedachtsames *Wörtgen* / wär es auch in guten und geistlichen Dingen / und eine kurtze / willige / nicht nothwendige Ausschweifung ihrer *Gedancken* / Sorge oder Bekümmerung / wird nicht übersehen; Da darff die Seele nicht mehr Hören und Sehen / Gehen und Stehen / Thun und Lassen was / und wie es ihr im Sinn kommt / nein / sie erkennet nun einen *über* sich und *in sich* zu haben / dem sie nach den Augen sehen muß / und dem ihr Wille / in gründlicher

²⁵ In allen Ausgaben ab 1737 davor: „oder doch in seinen eigenen Augen“.

Gelassenheit / muß unterworfen seyn; Eine *subtile* Eigensinnigkeit / unordentliche Gemüths = Bewegung / Selbst=Gefälligkeit oder Annehmlichkeit²⁶ des Guten so sie etwa redet / verrichtet / oder geniesset / kan diesen *zarten Gast* schon kräncken: Und wo sie sich dann dergestalt in Eigenheit *selbst* findet / da gehet sie aus *sich* aus / in wahrer Verleugnung und Ersterbung ihrer selbst / um der *Liebe GOTTes* willen. *Summa* es heißt bey solchen Seelen: *Ich sterbe täglich*ⁿ / stündlich / und augenblicklich. Da dann durch beykommendes mancherley Creutz und Leiden / von aussen und von innen / nach der weisen Führung GOTTes / das *eigene* Leben vollends in den Tod gebracht wird.

15. Diß lautet hart und streng / ja scheint gar unmöglich zu seyn? Aber sehet hierwodurch es solchen Seelen / *mit der Zeit* / lieblich und leicht wird: Sie leben dabey im *Verborgenen* mit Christo^o / in GOTT / und in dessen *Gegenwart* / und GOTT lebet und wohnet *in ihnen*^p / der sie innerlich zu dem allem *tüchtig und kräftig* macht;^q Was ihnen nach der verderbten Natur abgeheth / und was sie im äusseren / und in der Creatur verlieren / das finden sie in GOTT hundert=fältig^r wieder; je mehr sie den Creaturen fremd und todt werden in beständiger Verleugnung / desto mehr kommen sie auch nothwendig GOTT und seinem Leben nahe / und werden ihm bekannt / und in einen verborgenen Wandel und Umgang mit Ihm eingelassen. Zuvor lebten die Creaturen in ihnen / und sie in den Creaturen / GOTT aber war ihnen gleichsam todt / und als wenn Er nicht wäre: Nun im Gegentheil lebt *GOTT* in ihnen / und *sie* leben in

ⁿ 1. Cor[inther] 15 / 31.

^o Col[osser] 3 / 3.

^p 2 Cor[inther] 6 / 16.

^q Phil[ipper] 4 / 13.

^r Matth[äus] 19 / 29.

²⁶ Ab 1747 in allen Ausgaben statt „Annehmlichkeit“: „Anmassung“.

GOTT / alles übrige aber / und auch *sie* / nach ihrem eigenen Leben / wird gleichsam todt / und als wenn es / in Ansehung ihrer / nicht wäre. Gleichwie sie vorhin in den Creaturen / und in ihnen selbst / Leben gesucht und gehabt hatten / und sie nun dem elenden Leben / besagter maßen / absterben und todt werden; so finden sie nun / im Grunde ihrer Seelen / in GOTT wahres *Leben* und Wesen / Friede / Freude / Trost und Vergnügung; dem sie / in Abgeschiedenheit ihres Hertzens von allem andern / innigst *ankleben* / in ihne *einkehren* / und in Ihm / im *Verborgenen* ihres Grundes *leben*. 5

16. Und so wird es dann in ihnen / in lebendiger Erfahrung / wahr befunden: daß *GOTT nicht fern sey* / von einem jeglichen unter uns / weil wir in Ihm leben / uns bewegen / und sind^s / nicht nur nach seiner allgemeinen / sondern auch nach seiner sonderbahren und *inwohnenden Gegenwart*. Und so leben sie so in GOTT und dessen Gegenwart / nach ihrem Inwendigen / gleichwie ein Fisch im Wasser / oder ein Vogel in der Lufft / nicht in blosser Einbildung und Gedancken; sondern würcklich und wesentlich schöpffet ihr Geist / durchs immerwährende Gebät / oder Glaubens=*hungern* und nahen zu GOTT (als das geistliche Atem=*hohlen*) göttliches *Leben* und Stärke aus Ihm / so daß durch diese unverrückte *Liebes=* und *Glaubens=Gemeinschaft* *Gottes Leben* in sie eingeflösset wird / und sie gar seiner göttlichen Natur theilhaftig^t werden: Und *leben* sie dergestalt mit einem sanfften und stillen Geist / in einem einfältigen / gelassenen / unschuldigen / kindlichen Wesen / vor den Augen ihres GOTTES / ob gleich nicht stets im Schauen und *Geniessen* / dennoch im *Glauben* und wesentlich. So daß gleichwie sie mit Christo allem *sterben* /so *leben* sie^u auch mit Christo in GOTT *verborgen*. 20 25 30

^s Apost[el] Gesch[ichte] 17 / 27. 28.

^t 2. Petr[us] 1 / 4.

^u Col[osser] 2 / 20. 3 / 3.

17. Ja wohl *verborgen!* so daß die kluge *Vernunft* dieses Leben übersiehet²⁷ / die Sinnen kennen es nicht / fleischliche Augen spüren nichts davon; *Armuth* / *Verachtung* / und *Leyden* sind drey Decken die es von aus-
 5 sen *verbergen* vor der Welt / welche nicht glaubet noch dencket / daß eines Königes Tochter^v / mit unaussprechlicher inwendiger Herrlichkeit / darunter *verborgen* ist; Darum hält sie solche Menschen / vor ein armes / elendes / verachtetes / geplagtes Völcklein; Vor
 10 eine Secte welcher^w aller Orten widersprochen wird; vor schlechte / einfältige / blöde und alber<n>e Menschen / die ihnen selbst nur so ein jämmerliches Leben / Creutz und Trübsal machten; Und ob zwar die inwendig *verborgene Herrlichkeit* auch in mancherley göttlichen
 15 Tugenden / als so viele Lichtes=Strahlen hervor bricht / so daß ihr Welt= und Geld= / Lust= und Ehre=verleugnendes Leben ihr gelassenes / niederträchtiges²⁸ / kindliches / unschuldiges / unverstelltes / einfältiges Wesen jederman in die Augen leuchtet; so ist doch diß
 20 eine *Gestalt und Schönheit*^x / die der Welt und blinden Vernunft nicht *gefallen* kan / sondern oft lieber ihr Gespött damit treibet. Ja was noch mehr ist / sie kommen auch andern *Frommen* / die mehr nach den äussern Sinnen und Vernunft urtheilen und ihr Christen=Leben
 25 führen / als nach dem *Geist* / manchmal *schwartz* gnug vor / wie die *Zelten Kedar*^y / wie die *Teppiche Salomons* und wissen nicht / daß sie (mit jenen) ihre Schönheit und *Lieblichkeit* / unter solcher äussern *Schwärtze* und Unansehnlichkeit / *inwendig verborgen* haben / und so
 30 ihrer *Mutter Kinder* wohl *zürnen über solche Seelen* / die

^v Ps[alm] 45 / 14.

^w Apost[el] Gesch[ichte] 28 / 22.

^x Jes[aja] 53 / 2.

^y Hohel[ied] 1 / 5. 6.

²⁷ Ab DVL 1747 in allen Ausgaben: „über dieses Leben hin siehet“.

²⁸ Ab 1747 in allen Ausgaben: „niedrig=gesinntes“.

ohne viel *Schein* / Worte und Wesen von aussen zu machen / nur in *stillen* Abgeschiedenheit / *den Weinberg* ihres eigenen Hertzens zu *bewahren* sich befließigen. Und so bleiben sie die *Verborgene*^z im Lande / ihr *bestes* wird nicht gesehen / ihre göttliche Weisheit ist verborgen^{aa} / 5
ihre Gemeinschaft mit Christo ist verborgen / ihr vertraulicher Wandel mit GOTT und *ihr Leben in GOTT ist verborgen*^{bb} / der daraus fließende *Genuß* / so vieler Vergnügungen / Friede / Freude und Seeligkeit ist verborgen. *Summa* ihr Leben ist ein Leben im Geist^{cc} / und 10
ihre ganze Herrlichkeit / Hoheit und Vortrefflichkeit^{dd} ist inwendig verborgen *in GOTT*.

18. Daß nun solche GOTT=geheiligte Seelen / welche / auf die genaueste Weise / dem Lamme nachzufolgen trachten^{ee} / wo es auch mit ihnen hingehet; in gründlichster *Verleugnung* ihrer selbst und aller Dinge / und in innigster beständiger *Anklebung*²⁹ an GOTT / und bey solchem abgeschiedenen Wandel vor dem HErren ihre *Heiligung* allhie *vollenden*³⁰ lassen / auch^{ff} allerdings und ohnfehlbar ein überaus hohes *Privilegium*, Vor= 20
Recht und Herrlichkeit / in Zeit und Ewigkeit zu erwarten haben / ist aus vielen Zeugnüssen der Schrift unwidersprechlich / wovon ich / um der Kürtze willen / nur einige wenige anweisen will / mit Bitte / daß der GOTT=suchende Leser sie nachschlagen / und vor GOTTes Angesicht weiter nachdencken wolle: 4. Mos[e] 12 / 6.7.8; 5. Mos[e] 10 / 8.9; Psal[m] 45 / 14.15 <und> 65 / 25

z Ps[alm] 35 / 20. 83 / 4.

aa 1 Cor[inther] 2 / 7.

bb Col[osser] 3 / 3.

cc Röm[er] 8 / 1. 4. 9.

dd Psal[m] 45 / 14.

ee Offenb[arung] 14 / 4.

ff 2 Cor[inther] 7 / 1.

29 In WdW 1753 und allen jüngeren Ausgaben: „in innigstem beständigen Anhangen“.

30 Ab WdW 1753 davor: „daß, sage ich, solche Seelen“.

5; Hohel[ied] 6 / 8.9;³¹ Matth[äus] 19 / 27.28;³² Joh[annes] 14 / 2 / cap[itel] 15 / 15;³³ 1 Cor[inther] 15 / 41; Offenb[arung] 14 / 1–5 etc.

19. Es achte deswegen keiner gering / wo er eine verborgene Neigung / *Zug* und *Liebe* zu einem sonderlich=*abgeschiedenen* / ernstlichen / genauen und *inwendigen* Leben vor GOTT / in seinem Hertzen gewahr wird; sondern er nehme es an / als eine sonderbare *Gnade* und heiligen *Beruff* Gottes / und schätze es als ein grosses *Vor=Recht* und Seeligkeit / deren GOTT ihn in Zeit und Ewigkeit / würdigen will. Ich wiederhole zu dem Ende nochmahlen die *Merckzeichen* eines solchen Beruffs / welche unter andern hauptsächlich diese sind:
„Wenn man bey dem vermischten Leben der gemeinen Frommen keine Ruhe noch Zufriedenheit findet / sondern einem alle auch die verborgenste Sünden / Unvollkommenheiten / geheime Anklebungen an den Creaturen / und alle Eigenheiten / *Eigenliebe* / *Eigenwille* / *Selbst=Gefälligkeit* scharff verleidet und inwendig bestraffet werden; Dabey auch hingegen etwas reizendes und *lockendes* in sich gewahr wird / man möchte gern auf die genaueste und *innigste* Weise mit GOTT vereiniget seyn / und in *Abgeschiedenheit vor seinem Angesichte* leben; Wenn die Seele ihrer vorigen äussern / sinnlichen und vernünftigen Wircksamkeiten entblöset und beraubet wird; und keine Neigung / Nahrung und Erweckung / in denen sonst gewöhnlichen mannigfaltigen Geschäftigkeiten / Rennen und Lauffen / Überlegen und Betrachten / mehr in sich findet; und wo sie hingegen einen verborgenen *Zug und Neigung* in sich verspüret zur inneren Einfalt / Gelassenheit und Stille /

³¹ Ab der 3. Aufl. 1747 wird hier noch der Verweis auf folgende Bibelstellen eingeschoben: Kgl 4, 7; Jer 35; Mal 3, 3.

³² Ab der 3. Aufl. 1747 ist hier eingeschoben: „Luc[as] 2 / 37“.

³³ Ab der 3. Aufl. 1747 ist hier eingeschoben: „1. Cor[inther] 2: 6“.

und zu einer allgemeinen Liebes=Andacht und *Aufmerksamkeit* auf den gegenwärtigen GOTT / ohne besondere Überlegungen u.s.w.³⁴

20. Die *erste* Christen zur Zeit der Apostel und ihrer nächsten Nachfolger / waren gewiß überhaupt solch ein auserwähltes Geschlecht / und königliches Priestertum / solch ein heiliges Volk^{gg} / welche würcklich auf ein solches einfältiges / abgeschiedenes / göttliches Leben sich mit Ernst geleet haben. Wie solches aus den Schrifften der Apostel / und den Zeugnissen der ersten Kirchen=Lehrer gnugsam könte erwiesen werden; Allein ich darff mich in einer kurtzen Vorrede so weit nicht ausbreiten; Weise demnach den begierigen Leser nur nach *des Herrn Arnoldi Abbildung der Ersten Christen*³⁵ / und sonderlich nach seine *wahre Abbildung des Inwendigen Christenthums der Alten*.³⁶ Da man häufige Zeugnissen davon antreffen kan.

21. Es fienge aber allgemach die *erste* Liebe und Ernst / bey vielen / und mit der Zeit bey den mehresten an zu *erkalten* / so daß sie sich durchgehends ziemlich begnügen liessen / entweder mit der äussern Bekanntheit / oder doch mit einem geringen Anfang der Gnade; und wo sie übrigens durch *Verfolgung* / Feuer und Schwerdt nicht munter gehalten wurden / so liessen sie

^{gg} 1. Petr[us] 2 / 9.

³⁴ Die Aufzählung wird durch Anführungszeichen zu Beginn, am Ende und vor Zeilenbeginn hervorgehoben; in späteren Ausgaben erfolgt dies durch Fettdruck. Ein Zitat liegt offenbar nicht vor.

³⁵ *Gottfried Arnold*: Die erste Liebe der Gemeinen Jesu Christi: das ist, wahre Abbildung der ersten Christen, nach ihrem lebendigen Glauben und heiligen Leben; aus den ältesten und bewährtesten Kirchen-Scribenten eigenen Zeugnissen [...] entworfen, worinnen zugleich des Herrn William Cave Erstes Christenthum nach Nothdurfft erl[edit]t wird, Frankfurt/M. 1696. Mehrere weitere Auflagen.

³⁶ *Gottfried Arnold*: Wahre abbildung des inwendigen Christenthums / nach dessen Anfang und grund / fortgang oder wachsthum / und ausgang oder ziel [...], Frankfurt/M. 1708. Mehrere weitere Auflagen mit z. T. verändertem Titel.

sich oft so gar *heraus locken* ins äussere Wesen dieser Welt / und weitläufftigen Nahrungs=Händel / daß manchmal zwischen ihnen und den Heyden / worunter sie wohnten / wohl wenig Unterscheid konte gesehen
 5 werden; Welche Laulichkeit und Abweichung zu denen (den Sinnen und Vernunft glükseligen) Zeiten des / so sehr gelobten / Kayzers *Constantini Magni* gleichsam *possession* und festen Fuß in der Kirche bekam / und der meisten Christen ihr Leben / nicht mehr das alte
 10 *verborgene Leben mit Christo in Gott* / sondern ein ausleuchtendes *prächtiges* Leben; nicht mehr ein *inwendiges* wahres Christenthum / sondern ein *auswendiges* Schein=Christenthum wurde.

22. Dennoch aber haben sich zu aller Zeit noch einige
 15 auserlesene theure Seelen gefunden / welche indem sie / in dem lauen und verderbten Leben der Mehresten / keine Ruhe vor ihre Seele und Gewissen funden / sich auf eine sonderbare Weise dem Dienst GOTTes wiedmeten und *consacrirten* / und vor andern ihr gantzes Werck und
 20 *profession* (wie billig) davon machten / in diesem abgesehenen / göttlichen / verborgenen Leben aufs ernstlichste sich zu üben / mit Hindansetzung alles dessen / was sie auf einigerley Weise / in ihrem ersten Lauff / möchte hemmen oder träge machen können. Dergleichen
 25 dann waren so viele Gottgeheiligte jungfräuliche Personen beyderley Geschlechts^{hh} / welche nur sorgten wie sie dem HErrn möchten gefallenⁱⁱ / und heilig seyn

^{hh} Von solchen rühmte der Märtyrer *Justinus*, ums Jahr Christi 130 / vor dem Kayser: Es leben sehr viele unter uns / von beyderley Geschlechte / bis in das höchste Alter unehelich und unvermischt / nachdem sie von Kindheit an der Lehre Christi (Matth[äus] 19 / 11) gefolget sind. Ich vor meine Person kan versichern / daß ich aus allerhand Arten der Leute solche Personen aufweisen will u.s.w. *Apol[ogia] II.*

Ein anderer / kurtz nach ihm / schrieb öffentlich also: Man findet ihrer viel bey uns / von Männern und Weibern welche im ledigen Stande alt werden / weil sie hoffen / daß sie in solchem Stand GOTT näher seyn werden. *Athenagoras, Apol[ogia], pag[ina] 36. Und Augustinus sagt:* Man wundert sich nun fast nicht mehr über so viele tausend Jünglinge und Jung-

beydes am Leibe und am Geist / um dem HErrn desto un-
 gehinderter anzukleben: Wie auch diejenige so man *As-*
ceten oder in der Gottseligkeit sich übende / pflegte zu
 nennen / welche weil sie / nach der Ermahnung des Hey- 5
 landes / gern *vollkommen* seyn^{jj} wolten / alles unnöthigen
 Umgangs mit Menschen / und überflüssiger Geschäften
 sich enthalten; auch manchmal / nach göttlichem Ruff /
 alles verkaufften was sie hatten / und den Armen aus-
 theilten / und demnach etwa in einem Häusgen oder auf
 einer Kammer in der Stille lebten / was weniges mit ih- 10
 ren Händen schafften / und übrigen alle ihre Zeit an-
 wendeten / in gründlicher Verleugnung / allem abzuster-
 ben / und ein *verborgenes Leben* in GOTT zu führen /
 durch beständiges Gebät und Umgang mit Ihm.^{kk}

23. Und wie die Laulichkeit und der Verfall aufs 15
 Aeussere so gar allgemein und groß wurde / haben viele
 tausenden / um nicht mit *hingerissen* <zu werden> /
 und durch der andern Christen *träges* und Welt=förmig-
 es Leben / in ihrem genauern Wandel / keinen Abbruch
 zu leyden / den gemeinen *Umgang* der Menschen geflo- 20
 hen / und in abgelegene Oerter und Wüsteneyen / nach
 göttlichen Willen sich *retiriret*³⁷ / und in eben einem sol-
 chen heiligen / inwendigen / verborgenen Leben vor GOTT
 und dessen Gegenwart / mit allem Fleiß Tag und Nacht
 sich geübet. Mein Vorsatz und Zweck ist nicht / dieser 25
 oder der vorberührten heiligen Menschen äussere Le-
 bens=Art / leibliche Übungen / oder andere Umstände
 vorzustellen und anzupreisen; massen sie selbst darinn

frauen / daß sie die Hochzeit verachten und keusch leben / *de Ver[a] Re-*
ligione] cap[ut] 3. Siehe *Arnoldi* Abbildung 4. B[uch], cap[ut] 5 [Nach-
 weis vgl. Fußnote 36 auf S. 27].

ii 1 Cor[inther] 7 / 35.

jj Matth[äus] 19 / 21.

kk Von diesem siehe auch *Arnoldi* Abbild[ung] [Nachweis vgl. Fußnote 36],
 II. B[uch], 7. Cap[itel].

37 Aus dem Franz.: sich zurückziehen.

keine allgemeine *Regel* hatten / noch einerley Weise hielten; auch mit der Zeit / in der immer zunehmenden Finsternuß / allgemach auf äussere *Satzungen* und Menschen=Tand verfielen: Nur ist meine Absicht zu zeigen /
 5 wie daß bei diesen GOtt gewiedmeten Seelen und Einsam=lebenden / so wie sie bis ins fünffte Hundert waren / das erste inwendige *Krafft=Christenthum*³⁸ erhalten und fortgepflantzet worden sey.¹¹ Wie dann auch in denen folgenden elenden Zeiten GOtt doch noch immer
 10 seine *Verborgene*^{mm} gehabt hat. Wie in dem *Catal[ogo] testium veritatis*³⁹ / und andern Büchern / als *Arnoldi theol[ogia] myst[ica]* / cap[ut] 16 / 17 u. f. kan⁴⁰ gesehen werden.

24. Unter solchen auserlesenen / GOtt=geheiligten
 15 Seelen / sind insbesondere auch diejenige mit zu zählen / welche man durchgehends *Mystici* (das ist / Geheime oder Verborgene) nennet; In deren nachgelassenen Büchern man / nechst der H[eiligen] Schrifft / das rechte
inwendige Christenthum / und die wahre Gottes=Gel
 20 lehrtheit beschrieben findet.⁴¹ Zwar ist es die Warheit /

¹¹ Wie zu sehen in den Lebens=Beschreibungen der Alt=Vätter *Antonii, Hilariionis*, und der übrigen / und sonderlich in den Schrifften *Macarii / Ephrem / Nili* (welche man auch teutsch haben kan) wie auch *Cassiani / Climaci* etc.

^{mm} Psal[m] 83 / 4. [In WdW 1753 und DVL 1756 wird hier auch 1 Kön 19 / 18 genannt.]

³⁸ Davor seit DVL 1747: „meistens“.

³⁹ *Matthias Flacius Illyricus und Conrad Lautenbach: Catalogus testium veritatis: Historia der Zeugen, Bekenner und Marterer, so Christum und die evangelische Warheit biss hieher [...], Frankfurt/M. 1573 u. ö.*

⁴⁰ *Gothofredi Arnoldi historia et descriptio theologiae mysticae, seu theosophiae arcanae et reconditae [...], Frankfurt/M. 1702.*

⁴¹ In WdW 1750 und ähnlich in den späteren Ausgaben an dieser Stelle eine Fußnote: „Von solchen sind ohnlängst auserlesene Nachrichten gesammelt und ans Licht gegeben in denen *Lebens=Beschreibungen heiliger Seelen* / wovon 3 Bände in octav heraus sind.“ [(*Gerhard Tersteegen (Hg.): Ausserlesene Lebens-Beschreibungen Heiliger Seelen* In welchen, nebst derselben merckwürdigen äussern Lebens-Historie, hauptsächlich angermercket werden die Innere Führungen Gottes über Sie, und die mannigfaltige Ausstheilungen seiner Gnaden in Ihnen: Wobey viele wichtige

daß die mehreste unter ihnen in der Römischen Kirche gelebet und mit ihren Schrifften bekannt worden sind; Allein ich muß zum Zeugnuß der Warheit sagen⁴² / daß die *Rechtschaffene unter ihnen* besser Reformirt und Evangelisch sind / als die Meiste unter den *Protestanten*; das ist zu sagen / wahre *inwendige Christen* / welche nicht am *äussern* hangen bleiben / sondern GOTT im *Geist* und in der *Warheit* dienen und anbeten; mit Abziehung ihrer Liebe und ihres *Vertrauens* von allen Creaturen / von *ihnen selbst* / und allem *eigenen Thun* / durch den wahren *Glauben* und Vereinigung mit GOTT in Christo. Und ob ich wohl die in solchen Schrifften bißweilen mit unterlauffende äussere Umstände und Neben=Dinge / nicht alles *approbiren*⁴³ oder vertheidigen will / so ist doch gewiß, daß auf ein einiges Blätgen der *wahren mystischen* Schrifften (worunter man auch gegenwärtiges *tractätlein* mit zählen mag) mehr göttlicher Salbung / Lichts / Raths / Trostes und Friedens vor ein GOTT=suchendes Gemüth zu finden / als machmal in zehn und mehr *Folianten* der Krafft- und Safft=losen Schul=*Theologie*, wie erleuchtete Gelehrte unter den *Protestanten* selbst mit Zeugnußⁿⁿ⁴⁴ geben. Aber woher kommt es daß solche theure Schrifften insgemein so wenig geachtet und gebraucht werden? Ist es nicht deßwegen / weil die neugierige Vernunft solche

ⁿⁿ Vide Godfried Arnoldi *history[a] theol[ogiae] myst[icae] Cap[ut] VIII. 38. Sophiae praefat[io] numero 7 [Gottfried Arnold: Das Geheimniß Der Göttlichen Sophia oder Weißheit, Leipzig 1700].*

Nachrichten in allen Ständen des Christlichen Lebens vorkommen: Zur Bekräftigung der Warheit und der Möglichkeit des Inwendigen Lebens, Auss verschiedenen glaubwürdigen Urkunden, in möglichster Kürtze, zusammen getragen. 3. Bde., Frankfurt u. Leipzig 1733–1743. In den Folgejahren mehrere Neuauflagen.] In DVL 1737 und 1747 steht die Fußnote zwischen „nennet“ und „In deren nachgelassenen [...]“

⁴² „zu sagen“ fehlt DVL 1747. WdW 1753 und DVL 1756 haben an dieser Stelle: „ich will sagen“.

⁴³ Aus dem Lat.: gutheißen.

⁴⁴ Die letzten 10 Wörter und die zugehörige Fußnote fehlen DVL 1756.

Nahrung nicht darinn findet; und der alte Sinn des Fleisches / und der tieffe Grund des eigenen Lebens zu scharff darinn wird angegriffen; und nicht / wie andere nach dem Geschmack des alten Adams und der Vernunft ein wenig mehr *accommodirte*⁴⁵ Bücher / *raisonniren*⁴⁶ und *speculiren* / sondern *mortificiren*⁴⁷ und Verleugnen erfordern. Allein⁴⁸ weilen schon manche from[m]e Lehrer unter den *Protestanten*⁰⁰ selbst: die göttliche Warheiten / so in diesen Schrifften zu finden / gerettet und vertheidiget / und ich zudem weder in dem *tractätlein* noch in dieser Vorrede / der *blinden* und wi-

⁰⁰ Siehe unter den *Reform[ierten]*: *Voëtium de exerc[itiis] piet[atis] et in asceticis* [Gisbert Voetius: Ta Asketika Sive Exercitia Pietatis [...] Gorichem 1664]. *Lodenstein beschouw[inge] Zions pag[ina]* 39 u.f. [Jodocus van Lodenstein: *Beschouwinge van Zion* [...], Utrecht 1674–1677, danach mehrere

⁴⁵ Aus dem Lat.: angepasste.

⁴⁶ Aus dem Franz.: diskutieren / erörtern.

⁴⁷ Aus dem Lat.: abtöten.

⁴⁸ Die restlichen Sätze des II. Absatzes fehlen DVL 1756. Stattdessen endet der Absatz: „und dann auch vornehmlich deßwegen, weil die selige *Erfahrung* derer übernatürlichen Wirkungen GOTTes und seines [Fußnote Tersteegens dazu: „Der berühmte Herr Prof[essor] Witsius, hat die Nothwendigkeit dieser Wirkungen des Geistes in den Gläubigen, (und demnach auch die Mystische Theologie,) gründlich vertheidiget, in seiner *Dissertatione Epistolica ad Huberum, de operationibus Spiritus S[ancti] in electis, mediatis an immediatis* (*Hermanni Witsii ad amplissimum virum, Ulricum Huberum, dissertatio epistolica: in qua de Scripturae Sacrae auctoritate divina ex sola ratione adstruenda; de operationibus Spiritus Sancti in electis, mediatis an immediatis; de conscientia nunquam, aut aliquando errante, placide disputatur; addita est, ob materiae adfinitatem, oratio, de praestantia Veritatis Evangelicae*, Trier 1687. Im selben Jahr auch niederländisch: *Een brief aan Ulric Huber over het goddelijck ontsagh van de Heylige Schrift: en Een Oratie van de voortreffelijckheydt van de Evangelische waerheydt, 's-Gravenhage, 1687)*. Wie denn auch *Joh. Markius (in oratione funebri) (Johannis Marchii Oratio funebris, in obitum plurimum reverendi, doctissimi, et celeberrimi viri, Hermanni Witsii [...], Leiden 1708; auch Amsterdam 1710 und Herbord 1712) versichert, Witsius habe durch den Umgang mit dem berühmten van den Bogaerd schon frühzeitig das Innere des Reiches GOTTes, und die Geheimnisse des Mystischen und Geistlichen Christenthums, gelernt.“] Geistes, wovon diese Schrifften handeln, mehrentheils fehlet; und der natürliche Mensch ohnedem mit seiner Vernunft, (welcher man, bey dem so stark einreissenden groben und subtilen Naturalismo, ach leider! Sitz und Stimme in der Theologie gestattet, mehr als der Gnade und dem Geiste GOTTes,) solche Dinge des Geistes nicht begreifen kan, sondern als Phantasterey und Thorheit verdächtig hält [Fußnote Tersteegens dazu: „1. Cor(inther) 2, 14.“].*

dersprechenden *Vernunft* / welche die Dinge die des Geistes Gottes sind, nicht begreifen kan / sondern für Thorheit^{pp} hält / *nichts geschrieben habe*; so wende ich mich wieder zu den *auserlesenen* Seelen / welche sich zu diesem inwendigen und genaueren Christen=Leben geruffen finden.⁴⁹

Neuaufgaben]. *Franciscus] Rous Interiora Regni Dei* [, London 1655]. [Ab WdW 1750 hier eingeschoben: „*P(ierre) de la Roque, dernieres heures pag(ina) 63*“ (Recueil de diverses dernières heures édifiantes [...], Amsterdam 1706)]. *Poiret de Eruditione [Pierre Poiret: De Eruditione Solida, Superficiaria, Et Falsa, Libri Tres [...]*, Amsterdam 1692. Mehrere Neuaufgaben]. <Derselbe:> *Oeconomia divina etc.* [L'économie divine [...], Amsterdam 1687. Lateinisch unter dem Titel „*Oeconomiae divinae libri sex*“ in mehreren Auflagen erschienen]. Und unter den Lutheranern: *Lutherum / Joh[ann] Arnd / Varenium / Hoburg / Jac[obii] Speneri prae[latio] ad Thaulerum* [Des Hoherleuchteten und weitberühmten Lehrers Johannis Tauleri Predigten [...]. Auch ist dieser neuen Edition noch beygefügt eine Vorrede Herrn D. Philipp Jacob Speners, Frankfurt/M. 1681] / *Arnold, Theol[ogia] myst[ica]* [Nachweis vgl. Fußnote 40 auf S. 30] u.a.m. [Ab WdW 1750 werden noch angegeben: „*Weismanni Introductio] in H[istoriam] E[cclesasticam] part[is] II pag[ina] 555* u.f. (*Christian Eberhard Weismann: Introductio In Memorabilia Ecclesiastica Historiae Sacrae Novi Testamenti [...]*, Stuttgart 1717–1719) <und> *Aletophili Mystische Theologie etc.*“ (*Wolf von Metternich: Die wahre Theologia Mystica [...]*, Frankfurt – Leipzig 1725)].

pp

1. Cor[inther] 2 / 14.

49

DVL 1756 hat anschließend: „25. Dennoch sind jederzeit, Gott Lob! auch noch fromme Lehrer unter den *Protestanten* gewesen, welche die Göttliche Wahrheiten, so in diesen Schriften enthalten, gerettet und vertheidiget haben. Einige hievon anzuführen, welche von der Mystischen Theologie geneigt und wohl geurtheilet haben, so sagt z[um] E[xempel] der gottselige Holländische Prediger, Jod[ocus] van Lodenstein, in seiner Beschouwinge Zions, pag[ina] 41. 42 also: „Daß man die Mystische Theologie so insgemein verwirft, kan ich nicht anders ansehen, als daß es ein listiger Fund unserer geistlichen Feinde sey, damit nemlich der Bekenner der H[eiligen] Lehre, nur alle Bewegungen des Geistes und derselben beschreibung verwerfen möge. Dann solchergestalt nimmst du auch weg den *Mystischen Leib Christi, die Mystische Gemeine, die Mystische Einwohnung* der H[eiligen] Drey=Einheit in dem Menschen, das *verborgene Manna*, und alles, was Mystisch oder verborgen ist, d[as] i[st] alle innere unsichtbare Thaten und Wahrheiten der Gottes=Gelehrtheit, des Worts, der Kirche, der Sacramenten, u.s.w. wenn du wegnehmen wilt derselben experimentelle (d[as] i[st] auf die Erfahrung sich gründende) Gedanken oder Beschreibung, worin eben die Mystische Theologie besteht.“

Und auf die Frage, warum dann viele der Mystischen Theologie so aufsätzig seyen, als ob sie eine Ketzerey wäre? antwortet er also: „Etliche thun solches der Irrthümer wegen, die, unter dem Vorwand der Mystischen Theologie, von einigen unrechtsinnigen oder unerfahrenen Schreibern

darunter gemischt werden Allein, bey andern, fürchte ich, daß solches geschehe, weil sie solche Erfahrungen, dergleichen diese Theologie beschreibet, nicht haben, dennoch aber, weil sie verständige und gelehrte Leute sind, nicht dulden können, daß geringe und einfältige [Fußnote Tersteegens dazu: „wenig verständige, nach dem Holländ[ischen].“] Leute, etwas sollten wissen oder ausdrücken wollen, das sie nicht verstünden. Dan diese (Mystische) Theologie, wird doch keineswegs durchs *Studiren*, sondern durch die Liebe *Gottes* erlanget; ... und kan deßhalb auch (ob sie gleich die höchste Weisheit ist,) den allerungelehrtesten bekant seyn.‘ etc. Der berühmte Regenspurgische Theologus, *Joh[annes] Henr[icus] Ursinus*, sagt in einem Briefe an *Forstnerum*: ‚Nimmt man diese (die Mystische Theologie) weg, was ist alsdann unsere Theologie anders, als was *Tertullianus* von des *Aristotelis Dialectica* geurtheilet, daß sie nemlich sey eine Künstlerin (und Meisterin) zu bauen und (wieder) abzubrechen, eine Arbeiterin (*operaria*) in Zänckereyen: im Munde schwimmt und schäumt sie, das Hertz aber ist dürre und saftlos [Fußnote Tersteegens dazu: „Diese des *Ursini* Worte, werden sogar von *J. W. Jaegero* mit Approbation angeführet, in seinem *Examine Theologiae Mysticae* pag[ina] 3 (*Johann Wolfgang Jaeger*, Examen theologiae mysticae veteris et novae: in quo totus ejus processus et potissimi actus, cum cura examinantur: imprimis autem Archiepiscopi Cameracensis Fenelonis de Salignac, Cardinalis Petruccii, Petri Poireti, et Michaelis de Molinos placita, Frankfurt und Leipzig 1709).“].‘

D[octo]r Phil[ipp] Jac[ob] Spener, erinnert in der *Praefatio ad Tabulam hodosophiam Dannhaueri* [Tabulæ hodosophicæ, seu [...] Joh[annis] Conradi Dannhaueri [...] Hodosophia christiana in tabulas redacta à Philippo Jacobo Spenero: Accessit ejusdem praefatio de impedimentis studii theologici et appendix aliquot epistolarum, Frankfurt 1690]: ‚Weil in der Mystischen Theologie vielmehr gesundes und kräftiges gewesen, dadurch das Hertz gerühret werden könne, als in der Schul=Theologie; daher habe *Lutherus* keinem Schul=Lehrer so viel zu dancken gehabt, und schuldig zu seyn bekant, als *Taulero* und dergleichen andern Mystischen Schriften. Ja, welche in dergleichen nicht gantz unerfahren seyen, und sonderlich *Lutheri* erste Schriften, darein GOTT die meiste Kraft der Reformation geleet habe, lesen würden, die könten nicht läugnen, er rede so gar oft mit den *Mysticis*, daß er sie gantz gleichsam in sich gesogen, und in Saft und Kraft verwandelt habe, so gar, daß er auch aus ihnen schreibe, indem er nicht daran gedencke.‘

Der noch lebende berühmte Schweitzerische Theologus, *J[ohann] Friedrich Stapfer*, beschreibt und recommendiret diese wahre Mystische Theologie [Fußnote Tersteegens dazu: „In *Theologiae Polemicae Tom[o] IV. §. 177* (Institutiones theologiae polemicae universae ordine scientifico dispositae, 5 Bde., Zürich 1743–1747). Die *Theologia Allegorica*, welche der Herr *Autor* in dem § 176 beschreibt, gehört eigentlich nicht hieher. Nicht alle (auch gute) Allegorien gehören in *Theologiam Mysticam*; und nicht alle *Mystici* allegorisiren.“] also: ‚Die Mystische Theologie, und die innere Ausübung des Christenthums; und hat ihre Absicht auf den inwendigen Zustand der Seele, den Wachstum des neuen Menschen durch die wahre Bekehrung, Erleuchtung, Reinigung von den anlebenden Sünden, und Gemeinschaft mit GOTT; es wird auch in diesem Theil der Theologie die Art und Weise angezeigt, wie man dazu gelanget, und die Pflichten vorgeschrieben, welche ein Mensch zu beobachten hat, wo er nicht der Göttlichen Gnade und Gemeinschaft mit GOTT beraubt seyn will. Diese Theologie, so man die *Mystische* nennet, ist sehr zu re-